

Inhalt

	<u>Seite</u>
• Das Sternenfee-Märchen	4 - 7
• Rollenverzeichnis	8
• Das Theaterstück	9 - 16
• Projektmodule zum Stück	17 - 38
- <i>7 wichtige Wörter</i>	
- <i>Friedenssteine</i>	
- <i>Gaumenfreuden</i>	
- <i>Das Märchen</i>	
- <i>Das Theaterstück</i>	
- <i>Präsentation und Öffentlichkeitsarbeit</i>	
- <i>Pädagogisch-didaktische Überlegungen</i>	

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gibt immer mehr Grundschulen, in denen Kinder verschiedener Nationalitäten miteinander leben und lernen. Die Kulturen sind sehr unterschiedlich und ein gelungenes Miteinander ist für uns alle wichtig. Dieses wird am besten erreicht, wenn Menschen bereits von klein auf lernen, tolerant und offen gegenüber anderen zu sein.

Das Bewusstsein, für ein friedliches Miteinander tätig zu werden, hat mich dazu bewogen, dieses Theaterprojekt zu machen, das diese Gegebenheiten zum positiven Fundament macht. Dabei ist das Theaterstück „Die Sternenfee“ entstanden. Das Projekt ist ein multikulturelles Theaterprojekt über Frieden und Integration. Es geht um die Zuwanderung, Anpassungsschwierigkeiten und das Finden einer neuen Heimat.

Sie finden in dieser Broschüre verschiedene Projektmodule, mit denen Sie arbeiten können:

- sieben wichtige Wörter
- die Friedenssteine
- Gaumenfreuden
- das Märchen
- das Theaterstück
- die Präsentation und die Öffentlichkeitsarbeit
- pädagogisch-didaktische Überlegungen

Der Begriff „Frieden“ lässt sich dabei auch auf mehreren Ebenen erarbeiten. So findet sich „Frieden“ als schülerverständliche Begegnung im Märchen, im Theaterstück, beim Werken (durch die Herstellung der Steine), beim Sport (durch den Lauf), in der Kunsterziehung (durch die erstellten „Kunstwerke“) und bei der Präsentation (durch das gelebte Miteinander).

Jedes einzelne der Module kann eigenständig durchgeführt werden. Sie wurden bereits alle erfolgreich in die Tat umgesetzt. Diese Erfahrungen haben Sie nun in Bild und Text vor sich. Das Theaterstück kann mit Schülern einer Klasse, aber auch mit einer ganzen Schule aufgeführt werden. Sie können muttersprachliche Wörter in die Rollen einbauen und die Mehrsprachlichkeit fördern, sie aber auch weglassen. Es zeigt sich in der Praxis, was sinnvoll und nützlich ist.

Das Theaterstück ist eine dramaturgische Umsetzung des Märchens. Durch das Theaterstück können die verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder altersgemäß berücksichtigt werden. So lassen sich etliche einzelne Rollen den Kindern individuell anpassen. Diese können frei vor dem Publikum agieren und ihre Ideen kreativ in Teamarbeit umsetzen.

Wir haben keinen Probeplan beigegeben, weil es Ihnen frei bleiben soll, wie lange Sie mit den Kindern an welchem Modul arbeiten wollen. Dies kann das Jahresthema einer Schule sein, aber auch die Projektarbeit einer Klasse.

Bevor Sie sich in die angebotene Vielfalt vertiefen, hier zwei Hinweise:

Sagen Sie der „Bühnentechnik“ (Kulissenumbau und Tontechnik), dass auch diese Aufgaben ganz wichtige Rollen darstellen und markieren Sie deren Einsätze mit verschiedenfarbigen Textmarkern im Theaterstück. Der Souffleuse haben wir eine eigene Rolle und ein Kostüm als „rettender Engel“ gegeben, sie wird in der ersten Reihe platziert. Das vermittelt Sicherheit und schafft, wenn nötig, eine weitere stille, aber wichtige Rolle. Der Frosch des 4. Aktes bietet die Möglichkeit einer „ausbaufähigen“ Rolle. Es bietet sich z.B. ein Gespräch zwischen der Sternenfee und dem Frosch an.

Viel Freude und Erfolg beim Einstudieren und vor allem bei der Aufführung des Stückes wünschen Ihrer Theatergruppe der Kohl-Verlag und

Barbara Schnepf

zur Vollversion

Das Sternenkind

(adaptiert nach einem alten indianischen Märchen)

Einleitung: Der Erzähler erzählt das Märchen „Das Sternenkind“ aus dem Off.

Es war einmal in einem schönen Land, da lebten 5 Freunde. Sie waren von unterschiedlicher Hautfarbe und Herkunft, aber das machte überhaupt nichts, denn sie waren fröhlich und hatten viel gemeinsam. Immer wieder trafen sie sich des Abends, setzten sich zusammen und feierten.

Das Märchen ...

ist eine alte indianische Geschichte über ...

- ... Freundschaft, Respekt und Toleranz.
- ... die Suche nach einer neuen Bleibe.
- ... der Erfahrungsweg der Integration.
- ... das Finden neuer Freunde.

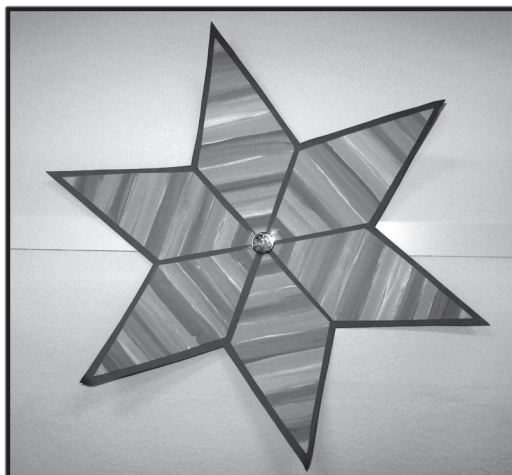
Didaktisch ist das Märchen ...

- multikulturell,
- zeitlos und
- eine eigene Problemlösung für ein gelingendes Leben.

So war es auch an diesem Tag, von dem ich euch erzählen will. Es war ein wunderschöner Sommerabend. Die Sonne stand schon ganz tief, aber es war immer noch angenehm warm: Der perfekte Abend für ein gemeinsames Picknick. Wie sonst auch, hatten A und E den Tisch und die Sessel aufgestellt und nun warteten sie auf das Eintreffen ihrer Freunde. Und schon kamen sie daher: B und C. D hatte sogar seine Oma mitgebracht.

Diese Oma konnte die besten Kuchen backen, und sie hatte auch diesmal einen mitgebracht. Aber auch die anderen Freunde hatten jeder ein Gericht oder Getränk gebracht, das aus ihrer Heimat stammte, und das sie mit den anderen teilen wollten. In Kürze war das schönste Fest im Gange. Das war ein Erzählen und Feiern und Anstoßen mit den

Gläsern, es war eine Freude! Und die Oma war mittendrin.

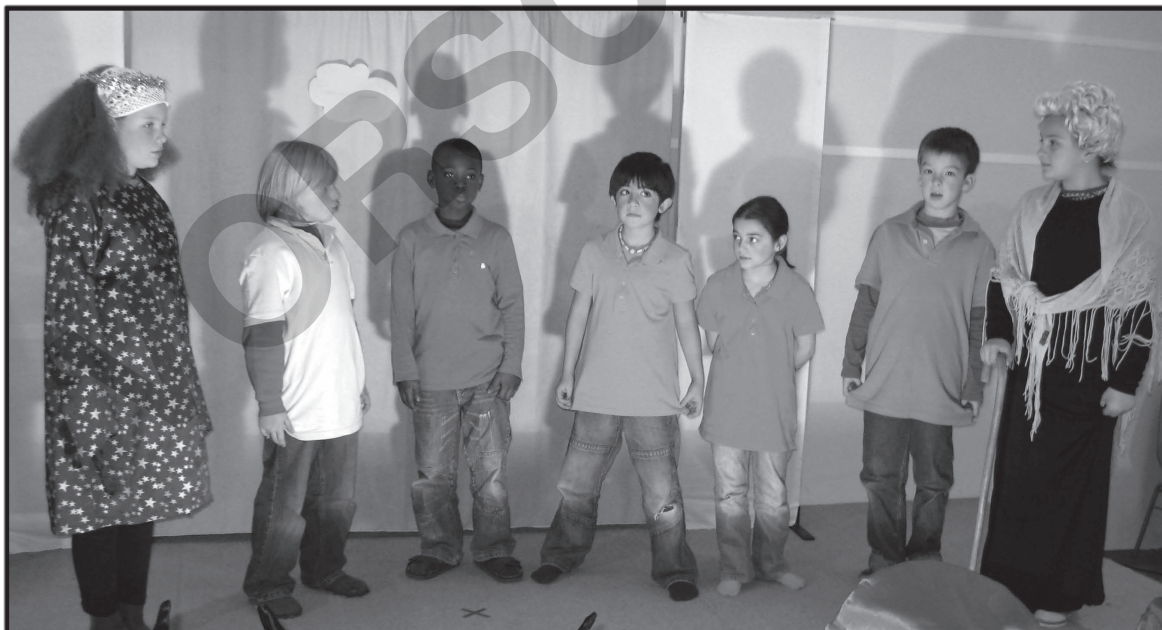


Als die Sonne untergegangen war, erstrahlten die ersten Sterne auf dem tiefblauen Himmel. Da zeigte die Oma mit ihrem Stock auf einen Baum. „Was ist da?“ fragte A. B sagte: „Es ist ein Stern! Er ist an der Spitze des Baumes hängen geblieben!“ „Ja, wirklich!“ meinte C. „Die anderen Sterne

Die Sternenfee

sind schon ein Stück weitergezogen.“ Und D meinte: „Klar, wir sitzen hier ja schon eine ganze Weile!“

Und als sie noch darüber rätselten, warum der eine Stern auf der Baumspitze festsaß, kam ein heller Lichtschein von dort zu ihnen und ein wunderschönes Mädchen trat hervor. Die vier Freunde und die Oma begrüßten sie. Da sprach das schöne Mädchen: „Ich bin ein Sternenkind. Und ich bin auf der Suche nach einem Platz, wo ich bleiben kann.“ „Dann schau dich um, und wenn du einen guten Platz gefunden hast, dann komm und feiere mit uns“, sagte A. Und D meinte: „Hier gibt es Wiesen, Berge und den See. Wie soll er denn aussehen, der Platz, an dem du bleiben möchtest?“ Und das Sternenkind antwortete: „Das weiß ich selber nicht so genau. Ich weiß nur, dass sich der Stern erst wieder vom Baum hebt, wenn ich ihn gefunden habe.“ Da sagte C: „Bitte, schau dich nur um. Es ist genug Platz für uns alle. Und wenn du deine neue Heimat gefunden hast, dann kommst du und feierst mit uns, ja?“ „Gerne“, meinte das Sternenkind und machte sich auf die Suche.



5. Akt: Die Sternenfee hat ihr neues Zuhause gefunden. Bei ihr sind auch ihre neuen fünf Freunde und die Oma.

Zuerst kam es zu einer wunderschönen Wiese. Da blühten herrliche bunte Blumen und, stellt euch vor, da standen lustige Pilze in einem Kreis. „Da gefällt es mir!“ sagte das Sternenkind, „mit den Pilzen habe ich sicher viel Spaß!“ Und es stellte sich dazu. Doch so schön die Wiese auch war, so bunt die Blumen leuchteten, so lustig die Pilze waren,

Die Sternenfée

der Stern blieb auf der Baumspitze und hob sich nicht in den Himmel. „Warum nur?“ fragte das Sternenkind. Doch es dauerte nicht lange und man spürte ein Grollen in der Luft und ein Beben am Boden.

Und kurz darauf kamen die Büffel dahergerast. Die schauten nicht auf die Blumen, sie schauten nicht auf die Pilze, sie schauten überhaupt nicht, wo sie hintraten. Sie trampelten einfach alles nieder, was ihnen in den Weg kam.



2. Akt: Die Büffel trampeln alles nieder.

Das Sternenkind konnte gerade noch zur Seite springen, sonst wäre es auch niedergetrampelt worden. Als die Büffel am Horizont verschwunden waren, waren die Pilze umgefallen, die Blumen geknickt, die Wiese zerstört. „Hier kann ich nicht bleiben, das ist viel zu nahe!“, sagte das Sternenkind und machte sich auf den Weg in die Berge.



3. Akt: Die Steine auf der Bergspitze.

Es stieg hoch hinauf und fand eine Stelle, die ihm gut gefiel. Es wehten frische Winde und es gab einige freundliche Steine, die manchmal herumkollerten, viel blauen Himmel und ihre früheren Freunde, die Sterne waren ganz nah. „Da gefällt es mir!“, sagte das Sternenkind, „die Steine schauen so freundlich aus und alle anderen sind weit weg!“ Doch so freundlich

die Steine auch aussahen, so blau der Himmel auch strahlte, so nahe die Sterne auch waren, der Stern blieb auf der Baumspitze und hob sich nicht in den Himmel. „Warum nur?“ fragte das Sternenkind.

Die Sternenfee

Da gingen die Winde fort, die Steine lagen still und nur die Sterne gingen weiter auf ihrer Reise über den Himmel. „Ach, ist das langweilig!“ sagte das Sternenkind, „und auch traurig. Ich bin ganz allein! Nein, hier kann ich nicht bleiben, das ist viel zu weit weg!“ und es machte sich auf den Weg und ging ins Tal auf der Suche nach dem See.

Als das Sternenkind den See gefunden hatte, glänzte das Wasser und kleine Wellen plätscherten und dann kam ein kleiner grüner Frosch vorbei. Plötzlich erblickte es eine wunderschöne Seerose auf dem Wasser. Als die Blume das Sternenkind sah, begann sie sich zu öffnen. Das sah wunderschön aus. In der Mitte der Blume war der schönste Platz, den man sich vorstellen konnte. „Da gefällt es mir!“, sagte das Sternenkind, „Da habe ich alles, was ich brauche: Blumen, Tiere, und am Abend spiegeln sich meine Freunde, die Sterne, im Wasser und sind ganz nah!“ Und es ging zu seinen neuen Freunden und berichtete von seiner Suche.



„Und, hast du einen guten Platz gefunden?“ fragte C. „Ja!“ sagte das Sternenkind und erzählte vom See und der Blume. Da löste sich der Stern von der Baumspitze und ging zu den anderen Sternen am Himmel. „Fein!“ meinte B, „jetzt können wir gemeinsam feiern!“ Und jeder holte Gutes zum Essen und zum Trinken, feine Sachen aus seiner Heimat. „Ich habe auch etwas für Euch“, sagte das Sternenkind, „ich habe Sternenkekse mitgebracht. Die werden Euch sicher gut schmecken!“ „Prima“, sagten die anderen, und auch die Oma freute sich, denn sie hatte wieder ein neues Rezept.

Die Sternenfee

Oder: „Das Sternenkind“ (Wenn ein Junge die Hauptrolle spielen soll.)

Personen der Handlung (mit passenden Kostümen):

1. Freund: Fabian (deutsch)
 2. Freund: Benedict (englisch*)
 3. Freund: Firdevs (türkisch*)
 4. Freund: Rotinda (kurdisch*)
 5. Freund: Robert (deutsch)
- Oma (*stumme Rolle*)
Sternenfee (spricht persisch*)
7 Sterne
2 Erzähler und der „Klangschalen-Mann“**
Kulissenschieber
1 Tontechniker (*evtl. mit einem Assistenten*)
Bäume
7 Pilze
6 Blumen
3 Büffel
Steine
Winde
Wasserwerfer
1 Frosch
5 Seerosenblätter
der rettende Engel (*Souffleur/se*)

*Oder andere Fremdsprachen, die von den Kindern gesprochen werden.
Es ist auch möglich, andere Namen aus den jeweiligen Ländern zu wählen.

**An dessen Stelle kann auch ein/e Klangschalenmann/frau stehen.

Requisiten:

- 1 kleiner Tisch, 5 Sessel, Körbe, Teller, Becher
- 1 Stock für die Oma
- 1 Stehleiter mit Baumattrappe
- Sterne an langen Stäben
- 1 Stern für die Baumspitze
- 1 Handscheinwerfer
- 1 CD-Player, Trommel
- Tücher für die Winde
- Tücher für das Wasser
- Tücher für die Seerose
- 1 Stern rund um eine Handlampe für den Sternenfee-Stern

Kulissen:

- Neutrale Kulisse
- Wiesenkulisse
- Bergattrappe aus Karton

Der unterstrichene deutsche Text wird dort, wo die „ “ sind, in der jeweiligen Fremdsprache wiederholt. Die Striche können zum Aufschreiben der Wörter und Sätze in der jeweiligen Fremdsprache dienen.

Die Sternenfee

1. Akt: Waldlichtung/Picknickplatz (4. Klasse)

Akustisches Signal für den Beginn des 1. Aktes.

Man sieht Bäume, einen Campingtisch und 5 Sessel sowie einen hohen Baum (Stehleiter vorne mit Baum-Attrappe rechts hinten.).

*Tontechnik Musik 1, flotte Musik**

Erzähler 1, Erzähler 2 und der Klangschaalenmann stehen dann links am Bühnenrand.

Klangschaalenmann ⇨ Klangschaale

Erzähler 1: Es war einmal in einem schönen Land, da wohnten 5 Freunde.

Erzähler 2: Sie trafen sich am Abend, setzten sich zusammen und feierten.

Erzähler 1: Jeder brachte etwas zum Essen mit, und zum Trinken.

Klangschaalenmann ⇨ Klangschaale

Die 5 Kinder kommen fröhlich hopsend zu einer passenden Musik auf die Bühne, die „Oma“ mit Stock hinterher. 5 Freunde und Oma setzen sich.

5. Freund: Ich bringe Apfelstrudel.

2. Freund: I am bringing _____

3. Freund: Und ich Kebap.

4. Freund: _____ esse ich am liebsten, nicht wahr, Oma? (*Oma nickt.*)

Klangschaalenmann ⇨ Klangschaale

Erzähler 1: Wieder einmal saßen sie zusammen, es war ein schöner Abend und die Sterne waren schon am Himmel.

Erzähler 2: Da bemerkten sie, dass alle Sterne wie sonst weiterzogen, nur einer war stehen geblieben.

(Alle Sternen Kinder und die Sternenfee ziehen langsam von rechts hinter der Bühne vorbei, Sternenfee bleibt hinter dem Baum stehen, der Sternenfee-Stern steigt die Stehleiter hinauf und zeigt/befestigt den großen Stern an der Spitze. Die anderen gehen langsam hinter den Kulissen herum und links wieder ab. Sie umkreisen langsam den Saal hinter dem Publikum.)

*z.B.: Nr. 1 von der CD "Tänze für die Gruppe", Produzent AG für Gruppenberatung c/o Toni Wimmer, A-2392 Sulz im Mühlental, Baittal 154/3/2, Prod. Nr. 150/325/2

Die Sternenfee

Erzähler 1: Er ist hängen geblieben an der Spitze eines hohen Baumes.

(Oma zeigt mit dem Stock auf den Stern.)

Klangschalenmann ⇨ Klangschale

5. Freund: Schau doch nur, der Stern!

2. Freund: A Star? So what? Was ist damit?

3. Freund: _____ Er hängt fest.

1. Freund: Wo?

4. Freund: An der Spitze von dem Baum _____

3. Freund: Ah ja! Warum? _____

5. Freund: Weiß nicht.

Klangschalenmann ⇨ Klangschale

Erzähler 1: Und während sie noch überlegten, schickte der Stern sein Licht zu ihnen.

(Stern leuchtet vom Baum herunter.)

Erzähler 2: Und mit dem Licht kam ein wunderschönes Mädchen auf sie zu.

Klangschalenmann ⇨ Klangschale

Die Sternenfee tritt hinter dem großem Baum hervor.

1. Freund: Grüß Gott!

2. Freund: Hallo, was kann ich für dich tun? _____

3. Freund: _____ Suchen Sie jemanden?

Sternenfee: _____ Guten Abend. Ich bin eine Sternenfee.

4. Freund: _____ Ich verstehe Sie nicht.

5. Freund: Ich auch nicht, aber „Herzlich willkommen!“

(Oma nickt.)